

erlaubt die Petition eines Bürgermeisters wegen Aufhebung seiner Eigenschaft als Hülfscoroner der Staatsanwaltschaft, ferner die Petition eines Schöffen im Aemter der Amtsobrigkeiten der Amtsvorstellung in Koblenz, die Petition von Hausbesitzern in Altona und Ottenen um Aenderung des Einkommensteuergesetzes, ferner die Petition eines Verwalters des Reichsgerichts in Weimar, ferner die Petition eines Verwalters des Reichsgerichts in Weimar, ferner die Petition eines Verwalters des Reichsgerichts in Weimar...

Verhandlungen.

14. Uhr. Oberbürgermeister Halle von Berlin ist in das Haus eingetroffen. Die Besprechung betr. Aufhebung der Stolgebühren der Begräbnisse des Kommissionsrats von Halle, betr. den Antrag im Reichsverbande der katholischen Kirchengemeinden im Geltungsbereiche des rheinischen Rechts und betr. Aufhebung des § 1244 der Medizinalordnung für Frankfurt a. M. werden angenommen.

Graf v. Schulenburgs Begehren betr. den Namen der Agrarkommission über die Petition des Landwirtsch. Vereins im Centralvereine zu Halle a. S. gegen den Abschluss eines Handelsvertrages mit Rußland.

Die Kommission empfiehlt Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung an die Regierung.

Graf v. Kintow's Begehren: Der österreichische Handelsvertrag hat die Handelsbeziehungen betr. Aufhebung der Stolgebühren der Begräbnisse des Reichstages nicht befriedigen können. Durch den Handelsvertrag mit Rußland werden nicht allein die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie in Frage gestellt, sondern auch des Handels des Reichs. Ich bitte die Regierung, die jetzigen Handelsverträge zu verlassen, welche die Handelsbeziehungen zu Rußland zu verschlechtern. Dr. Baumhach beantragt Uebertragung zur Tagesordnung. Ueber den russischen Handelsvertrag wird nicht, sondern im Reichstage entschieden, wo die Situation für den Vertrag durchaus günstig ist. Ueber den Vertrag kann man überhaupt noch nicht urtheilen, da der Vortritt befehlen noch nicht bekannt ist. Jedemfalls ist bei den Verhandlungen die größte Wachsamkeit der Kommission zu betheiligen. Obgleich die Petition des Reichstages nicht befriedigen können, so besteht doch kein Grund, die Verhandlungen zu unterbrechen. Ich hoffe, der Reichstag wird die ihm eingehende Handelspolitik mit Kraft und Energie fortführen. (Unruhe.) Die jetzige Regierung hat glücklicherweise mit einer einseitigen agrarischen Handelspolitik gehandelt. Das Zustandekommen des russischen Handelsvertrages ist ein Fehler.

Graf Mirbach: Der russische Handelsvertrag wird sowohl das platt Land, wie den Kaufmann schwer schädigen. Der Kommissar, auf den sich der Vortritt bezieht, ist ein Platoniergebilde der Handelsminister. Die Landwirthschaft ist in Rußland der größte Erzeuger und Käufer, und daher auch der größte Konsument für alle anderen Produktionsgegenstände. Rußland kann nur einen neuen Handelsvertrag, Rußland ist ein solcher nicht. Rußland kann nur ungenügende Kompensationen bieten.

Oberbürgermeister Becker spricht gegen den Kommissionsantrag, als außerhalb der Kompetenz des Hauses liegend.

Ministerpräsident Graf v. Culeburg: Die Verhandlungen mit Rußland schweben noch, weshalb ich mich nicht darüber äußern kann. Ich habe Verlangen, unter allen Umständen gegen den Vertrag Stellung zu nehmen, für die Verhandlung nicht einzuweichen. Ich hoffe die Verhandlungen der Petition an die Regierung soll nur den Zweck haben, dieselbe aufzufordern, die Interessen der Landwirtschaft in den Verhandlungen zu berücksichtigen. In diesem Sinne hat die Regierung keinen Anlaß, der Handhabung zu widersprechen.

Nachdem noch Rittergutsbesitzer v. Baumberg für den Kommissionsantrag gesprochen, wird derselbe angenommen. Nächste Sitzung: Montag, (Präsidentenwahl und weitere Vorlagen).

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 19. März. (Sohnarchitekten.) Während der heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser gründlich allein. Um 10 Uhr begab sich der Kaiser mit der Kaiserin zur Bezeichnung des Gottesdiensts nach der Dom-Interimskirche. Nach dem königlichen Schloß zurückgekehrt, empfing der Monarch den Chef des Militär-Kabinetts. Am Nachmittag um 1/2 Uhr sah das Kaiserpaar eine Anzahl hochgeachteter Personen zur Tafel bei sich. (Das Kaiserpaar ist am 19. März in den Saal der Kaiserin, paars in Watten) ist diplomatisch noch nicht festgestellt. Auch fand noch kein Beschluß statt, daß die Abfahrt diesmal nicht von der königlichen Gefandtschaft, sondern vom Marinaloriel. Ueber diesen interessanten Punkt sind die betreffenden Unterhandlungen noch nicht abgeschlossen. Dagegen

Am Tage half eine Aufwärterin, welche aber nicht im Hause schlief, dem alten Karl bei der Arbeit.

Das Dienerszimmer war im Erdgeschoß, nach der Straßenseite zu gelegen und nahe dem großen Einfahrtsthor.

Hellford jedoch bediente sich meist der schmalen Hintertreppe, um aus dem Borgarten ins Freie zu gelangen. Vorher war er eine Wendeltreppe hinaufgeklommen, welche aus seinem Arbeitszimmer in einen Empfangssaal führte. Aus diesem konnte man durch eine hohe Glas Thür sehr leicht in den Garten gelangen.

Schon im Laufe des Abends half Hellford diese Thür behutsam geöffnet, damit auch nicht das leiseste Geräusch ihn verrathen könnte.

Ada spähte indeßen, an dem Spiegelfeuer stehend, dessen feibene Gardine sie zurückgeschoben, klopfenden Herzens hind in die die Straße, über welche nur dann und wann ein Wagen schnell dahin toste.

Da war es ihr, als erblickte sie die Gestalt eines Mannes, der sich langsam von dem ergenen Kandelaber einer bereits verloschenen Gaslaterne löste und im Dunkel verschwand.

Sollte dies Hobert gewesen sein? Doch nein, sie hatte deutlich gesehen, daß der Mann eine Mütze getragen — der Maler aber hatte einen Hut mit breiter Kränze gehabt.

War es ein Zufall — wartete der Mann dort auf jemand oder war es ein Spion?

Ada dachte an ihren Bruder Wilhelm; er trug eine ähnliche Kopfbedeckung, wenn er am Abend unerwartet bleiben wollte — sollte er der Kaufherr gewesen sein?

Als Ada am Abend vorher mit dem Kinde in die Wohnung zurückkehrte, hatte sie Wilhelm bereits voll Spannung erwartet. Er hatte seinen Freund nicht daheim gefunden und

darfte festhalten, daß dieser Besuch erst nach der Rückkehr von Neapel stattgefunden.

— (Neben die jedes Entgegenkommen ablehnende Haltung des Reichstagslers Grafen von Caprivi in der Militärkommission) wird der „N. N.“ von jeher geschätzter, in der Regel gut unterrichteter Seite geschrieben, daß der Reichstagsler garnicht freie Hand hätte, Kompromisse einzugehen oder irgend ein Entgegenkommen zu zeigen. „Graf von Caprivi befindet sich einfach in einer Zwangslage. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß der Kaiser zu den unbedingten Anforderungen der beschriebenen Dienstzeit getrieben hat und nur mit Widerstreben dem Drängen des Grafen Caprivi für diese Militärvorlage mit der zweijährigen Dienstzeit nachgegeben hat. Es geschah dies aber unter der unbedingten Verpflichtung des Reichstagslers, dann auch diese seine Bedingung in ihrem ganzen Umfange zu übernehmen, ändert zurückzuführen. Eine Abänderung dieser Militärvorlage kann deshalb Graf von Caprivi niemals der Zustimmung des Kaisers unterbreiten. Für ihn giebt es demnach, wenn er im Range bleiben und die Militärvorlage nicht zurückziehen will, keinen anderen Ausweg als die Reichstagsaufhebung.“

— (Die Bedeutung der Aufhebung des Reichstages für den Antireformismus) wird von der „Staats-Ztg.“ in Berlin. Das Antireformismus auf dem Reichstag ist in diesem Falle, wo es sich um eine Frage von hoher Bedeutung handelt, der Regierung unseres Reiches die Entscheidung deutlich entgegenzutreten, wie weit die antireformistische Strömung im Reichstag geduldet ist, und daß es nicht mehr annehmbar, dieselbe unbedingte zu lassen. Gerade die von der antireformistischen Seite aufgestellten Grundzüge werden in dem neuen Wahlkampfe eine entscheidende Rolle spielen.“ Zum Schluß heißt es: „Die Partei des produktiven Mittelstandes, des Landmannes, des Handwerkers, des vollen Gewerbetreibers ist es, die die Entscheidung, wie recht und billig, in der Hand haben wird. Sie aber findet ihre berechtigten Ansprüche genaugen im Antireformismus, und deshalb wird diesem die ausschlaggebende Rolle zufallen. Patriotisch und gerecht, das wird die Lösung sein.“

— (Das Antireformations-Komitee) befaßt sich mit dem Reichstag. Das Antireformations-Komitee auf dem Reichstag ist in diesem Falle, wo es sich um eine Frage von hoher Bedeutung handelt, der Regierung unseres Reiches die Entscheidung deutlich entgegenzutreten, wie weit die antireformistische Strömung im Reichstag geduldet ist, und daß es nicht mehr annehmbar, dieselbe unbedingte zu lassen. Gerade die von der antireformistischen Seite aufgestellten Grundzüge werden in dem neuen Wahlkampfe eine entscheidende Rolle spielen.“ Zum Schluß heißt es: „Die Partei des produktiven Mittelstandes, des Landmannes, des Handwerkers, des vollen Gewerbetreibers ist es, die die Entscheidung, wie recht und billig, in der Hand haben wird. Sie aber findet ihre berechtigten Ansprüche genaugen im Antireformismus, und deshalb wird diesem die ausschlaggebende Rolle zufallen. Patriotisch und gerecht, das wird die Lösung sein.“

— (Das Gesetz, betreffend die Verlegung des Landes-Votages), hat die künftige Sanction erhalten und dürfte in diesen Tagen veröffentlicht werden. Das Gesetz tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft; demnach fällt der auf den 20. April angelegte Wahltag fort. Nach dem neuen Gesetz soll absonderlich der Mittwoch vor dem letzten Terminsonntag, in diesem Jahre also der 22. November, als Wahltag.

— (Mit dem Tode Jules Ferry's) beschäftigt sich sämtliche Berliner Wälder, meist in Zeitschriften. Ihr Urtheil stimmt dahin überein, daß der Tod dieses Mannes, einer der wenigen hervorragenden Persönlichkeiten, deren persönlicher Charakter durch die letzten Stande unbedeutend geblieben ist, ein schwerer Verlust für sein Vaterland sei.

— (Die Gräber der Märzgefallenen) auf dem kleinen Kirchhof im Friedrichshain in Berlin waren gestern wieder das Ziel vieler Tausende; bereits in früherer Morgenstunde waren Hunderte hinaus, in der Mittagsstunde wuchs die Zahl der Besucher immer mehr an, so daß die dichtgedrängten Menschenmassen sich nur langsam vorwärts bewegen konnten. Es wurden fast 300 Stühle niedergestellt, fast alle waren mit roten Schleifen geschmückt. Die Menge verhielt sich ruhig und es fand Ausstellungen nicht vorgenommen.

* Mannheim, 19. März. Das Grenadierregiment prüfte gestern die epochenweisende Erfindung eines hiesigen Schmiedewerkes, welche in ein Knoch aus Stoff, Schießpulver und dem Reichthümlicheren ergeben die Verbindung der Durchschlagskraft auf jede Dichtung und die durchsich selbständige Verwendung.

* Siegburg, 19. März. Die künftige Gefolgschaft ist endlich in den letzten acht Tagen 700 Arbeiter und führte wieder die einfache Tageslohnarbeit.

* Bonn, 19. März. Der Tod Ferrys hat in den politischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Die Wälder betonen die Tragik des Schicksals, das ihn herbeiführte. In dem Momente, wo sein Stern wieder zu leuchten begann, erinneren aber auch daran, daß Ferris die Schuld an der Occupation von Tunis trug.

— Freitag Abend wurde vor dem Palazzo Alberti, wo sich der Klub der päpstlichen Nobelpalast und der Kapuzinerhof befand, dann von dem Hausmeister erfahren, daß Ada vornehmten Besuch habe.

Sofort vermutete er, daß der schlanke Herr im Pelzrock — wie der Hausmeister gesagt — Hellford sei.

Ada war ziemlich einseitig, was ihren vorerzählten Aufenthalt betraf, als sie aber gar am nächsten Tage erzählte: sie wolle das Kind, dessen Mutter sich nicht wieder eingestellt — einer reichen amerikanischen Familie übergeben, deren Bekanntschaft sie auf der Reise gemacht habe, schlopfte der Agent Verdacht.

Zwar grübelte er vergeblich darüber nach, welche Absicht seine Schwester wohl mit dem Kinde haben könne, aber seine Mithratrien war einmal gemacht. So erklärte er denn ganz bestimmt: daß er durchaus nicht gewillt sei, seinen Sohn zu verlieren und Ada hätte kein Recht gehabt, derartige Verhörungen zu machen.

Das Mädchen geriet in die größte Verlegenheit; in's Vertrauen durfte und wollte sie ihre Bruder nicht geben, das Kind jedoch mußte sie um jeden Preis haben, so versuchte sie es denn, seine Einwilligung zu erlangen, nachdem sie ihm alle Ungelegenheiten vorgelegt, in die er gerathen würde, wenn er für des Knaben Pflege und Unterhalt sorgen müßte. Ferrer hatte sie ihm eine artige Fabel erzählt von einer jungen Amerikanerin, deren Kind gefordert sei und die vor Gram darüber den Verstand verloren habe.

Die Verste wollten nun verhandeln, ob der Knabe und die Gegenwart eines Knaben gleichen Alters nicht eherbehalten und beruhigend auf das Gemüth der Mutter wirken würde.

War letzteres auch nicht der Fall, so hatte sich Frau Brown — so hieß der Gatte der tiefsinnigen jungen Frau — bereit erklärt, für das Kind zu sorgen und es in America zu erziehen.

Für die Ueberlassung des Kindes zahlte er angeblich eine Summe von 300 Gulden und davon gab Ada ihrem Bruder die Hälfte.

(Fortsetzung folgt.)

die eine Bombe gefunden, deren brennende Zündfaden Zettungsflammen ausstrahlte. Die Polizei hat bisher von den Ueberehrn der beiden gestrigen Bombenattentate keine Spur.

Frankreich.

* Paris, 19. März. Durch den Tod des Senatspräsidenten Ferry ist Paris ganz außerordentlich bewegt. Die Bekanntschaft mit Senatspräsidenten und die Bekanntschaft mit dem Reichstag. Ich wünsche, so heißt es in seinem Testament vom April 1891 in Saint-Denis zu ruhen, bei meinem Vater und meiner Schwester, auf dem Begräbnisplatz, von welchem man die blaue Gogelentzahn sieht und mein treues Herz fortzuführen, die Lage der Bestattung zu hören.“ — Im Senat stimmten nur 30 Mitglieder gegen die Vorlage der Verlegung Ferry's auf Staatsfeste. In der Kammer sprach sich der excentrische Royalist Maury d'Alton dagegen, selbst die Boulangeristen verhielten sich schweigend. Die Annahme der Vorlage erfolgte mit 296 gegen 178 Stimmen. Der Wunsch des Präsidenten, am Tage der Verlegung keine Sitzung abzuhalten, wurde mit großer Majorität angenommen. Die ganze Garnison von Paris wird bei der Ueberführung dem Gange Ferry's folgen. Es herrscht hier vielfach die Meinung, daß als Präsident Ferry's als Präsident des Senats Coustant die weisse Weste habe.

Rußland.

* Petersburg, 19. März. Wie nach der „Nowosti“ und diplomatischen Kreise verläuft, sollen die Vorschläge zum deutsch-russischen Handelsvertrage seitens des deutschen auswärtigen Amtes an die russische Regierung wie folgt lauten: 1) Deutschland ist erwidert, die russischen Staatspapiere wieder bei der Reichsbank zu erlösen, 2) den Zoll auf Getreide auf die Stufe herabzusetzen, welche Oesterreich-Ungarn gegenüber besteht, 3) den Zoll auf russisches Holz zu ermäßigen, 4) für alle anderen russischen Waaren den gleichen Zoll; wo für österreichische Waaren zu erheben. Deutschland verlangt dagegen: Vollherabsetzung auf Eisen und Kohlen um 35 Prozent und sollfreie Einfuhr landwirthschaftlicher Maschinen deutscher Herkunft.

Amerika.

* Newyork, 19. März. Der „Herald“ meldet aus Valparaiso: 3000 Mann der brasilianischen Regierungstruppen seien durch föderalistische Streitkräfte unter General Lazarez in der Nähe von Ucaray völlig in die Flucht geschlagen worden. Lazarez sandte eine Truppenabtheilung den Flüchtenden nach und verlor eine zweite Division in der Richtung von Santa Ana und der Grenze von Uruguay. Der Ort Lago sei vom General Cipollini mit einer größeren Truppenmacht besetzt worden.

Gemeine Ungereimtheiten.

* Halle, 20. März.

Es hat der Chroniqueur besungen — gar Vieles in dem Lauf der Zeit, — nun singt er mit besond'rer Weisheit — zum Preis des Vodes ein „Liedes“ deut. — Ist doch kein and'rer Thier auf Erden, — wie dieses heute atmet, — und die Bedeutung ist des Vodes — geradezu unüberleif.

Zum Beispiel wird das kleine Fräulein — von dem Wamaden überbracht — gerade, als in der Epitaphkammer — vom Eingekammeten er genötigt — und macht als Schöne für den Frevler — er nun Bekanntschaft mit dem Tod, — dann heißt er erst, der kleine Knabe, — schweigend trägt dann, — um ihn löst der Tod.

Ein and'rer Bild: Im Paraclete — nach ein Gefert — eingedrückt, — nach welchem man vermehren sollte — der beständig Reiches Herrschaft — Caprivi spricht zu seinen Gunsten zwei volle Stunden ununterbrochen, — vergeblich! Als man zählt die Stimmen — ist durchgefallen das Projekt! — Caprivi legt die Stirn in Falten, — weil ihm beweist dies Resultat, — daß mit der Militär-Vorlage — er . . . einen Wod geschossen hat!

Im Raube jenseits der Vogeln — Verwirrung herrscht auf dieser Erde, — kein Gung'er scheint dort unbedachtet, — der nur „ein dicken etwas ist.“ — Mühlstein, sowie Daputire, — Beamt, hoch, sowie gering, — sie machen Alle lange Finger, — ein Jeder stahl, so gut es ging. — An all den schamigen, faulen Dingen — ist schänd, es zeigt sich wohl zuletzt, — daß man, was vorher Niemand wagte, — zu . . . Gärtnern Wode eingestrich!

Allen das sind die bösen Bode, — die schlimmste Art von diesem Thier, — doch keine ist auch die gute, — und diese nicht lob' ich mir: — Wenn jubelt die erste Rede, — zum heimlichen Reiz die Störche ziehn, — die „reichlich milder“ Sommerwohnung — der Storch begibt bei „Mutter Grün“, — zur Schieferjagd der Jäger rüht, — sich nun belanden Baum und Strauch, — die Zeit des Frühlings ist gekommen, — ist ihre Zeit gekommen auch! — Wie auf den Feldern und den Wiesen — der Mühlstein sprossen alterhand, — so sprächen lodernde Blöthe — an jeder freien Hülferswand, — Vergnügt trägt keine Winterhülle — der Stobio zum Leibhans hin, — jedoch von dort leut keine Schritte — er schlingt sich an dem Fuchsanthun hin. — Und auch der Bürger an dem Stummthier, — auch das Schoppen an Genuß sich führt, — wobei ein Wärges des Gemüths, — er eifernd politisiert, — und Sonntag gar mit sieben Jähren — zieht er gehnig zum Wod' er geht, — und alle mit trinkt er die Wonne — Rüstbäden aber trinkt den Reiz. — Ein selber mit hinausgegen — und freute mich am Wod-Mom, — und tauu so manchen Wodler-Schoppen . . . sie leben! prof! . . . den Refen vor!

Kleine Chronik.

* Goslar a. S., 19. März. (Winterlandschaft.) Ueber Nord haben wir hier am Gehirge eine wüste Winterlandschaft bei 20 R erhalten. Der Schnee deckt alle Horstgeirge; der Gelang der beimgehenden Zugspitze ist gänzlich verstrumt.

* Goslar a. S., 19. März. (Entdeckung eines Wärders.) Es sind jetzt gerade drei Jahre verstrichen, seitdem hier auf dem Oberbahnhofs ein Frauenmord verübt wurde, der in seinen Einzelheiten lebhaft an Jack the ripper erinnert und deshalb weit über die Grenzen Braunschweigens hinaus bekannt wurde. Der Ort der That war kaum eine Meile von der herrschendsten Vertheilung des Bahnhofes entfernt, die That geschah am 9. und 10. März Abends, und das Opfer eine arme junge Waisenmädchen, Namens Rikenspat, die ohne auch nur einen Hülfersgeban zu haben, unter dem mit Bestialität geführten Mordthaten ihr Leben lassen mußte. Der Unglücklichen war der Rechtsföhrer eingedrückt, der Satz bald durchschritten und der Leib aufgefunden. Das Funde schließlich der Mordthat ist jetzt endlich gelöst und ist sehr. Vor einigen Tagen nämlich gingen der Staatsanwaltlich in Braunschweig Mittelungen zu, wonach der Verdacht der Mordthat mit großer Bestimmtheit auf einen f. B. in Braunschweig auf der Frankfurterstraße wohnhaft gewesenen Arbeiter Namens Schmidt wurde. Schmidt, der im Verstrich vorigen Jahres in die Schwebenberber wegen verrogen war wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft unaufrichtig gesucht, bis es glückte, ihn auf dem Wölfchen Park zu vernehmen. Schmidt's Ehefrau soll in dem mit ihr angetroffenen Mann sehr verliebt gewesen haben, das ihr Gemann der Wärdler der Rikenspat sei.

* Witten, 19. März. (Explosion.) Gestern Morgen um 10 Uhr explodirte der Dampfessel der Bergwerksmaschinenfabrik Wölfchen



Deutsche Schokoladen, 80 Pfg. an bei 2 1/2 Ko. Hallenser Kakao, 1/2 Ko. von 1,60 Mk. an bei 2 1/2 Ko.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Jahres-Produktion 100000 Kilo.

Verkaufsstellen: Markt 19, Geiststrasse 1, Wuchererstrasse 35.

Arth. Conrad, Helene Conrad,

Anstalt für Dampf-, Rumpf-, Sitzbäder, Elnpackungen, Kneipp'sche Güsse, Gymnastik und Massage. Unter Leitung eines prakt. Arztes, Dr. med. — Telegr.-Adr. Conrad Halle Nordhöl. — Fernsprecher 350. —

prakt. Vertreter der Naturheilkunde u. Spezialist der Massage, — Sprechzeit: 8—10 Vorm., 2—4 (Nachm.) — Leipzigstrasse 54. —

prakt. Vertreterin der Naturheilkunde, Sprechzeit: 8—11 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm. Grossartige Erfolge bei allen Krankheiten.

Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60.

Spezialitäten:

Spar-Kochherde für Haushaltungen, Herrschaftsküchen, Restaurants, Hôtels, Cafés etc.

Prima Referenzen. Beste Ausführung. Grösste Auswahl. Billigste Berechnung.

Sainmaries Warmwasser-Erzugungs-Anlagen vom Heerdfeuer aus.

Eiserne Bettstellen in einfachen u. eleganten Ausstattungen mit Matratzen von Alpengras und Rosshaar.

Eiserne Kinderbettstellen mit Seitenteilen aus Schuhen oder Drahtgeflecht.

Polster-Bettstellen mit Drellbezug und Indiatasereinlage Mk. 12.—, 15.—, 18.—

Neu! Patent-Bett-Fauteuil. Neu! Mit 2 Handgriffen durch Aufklappen des Sitzes und Zurücklegen der Lehne in ein bequemes Bett zu verwandeln. **Mark 37,50.**

Aufwaschtische für die Küche, 2- oder 3theilig. **Treppenleitern, Treppenstühle, Eiserne Waschtische und Flaschenschränke.**

Transportable Kaffeeröstmaschinen mit Probenzieher von 3 Ko. bis 25 Ko Inhalt. **Eiserne Mähische mit Rollen, Gesichte, Decimalschwaagen, Tafelwaagen, Messing-Säulenwaagen, Petroleum-Messapparate, Zinnmaasse, sowie sämtliche Utensilien für Geschäfte-Einrichtungen** in reichhaltiger Wahl.

Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 60.

Thomann's Cement-Dachplatten,

D. R.-P. 49238. Patente in allen Ländern. 40 Fabriken in Deutschland. Vorzüge eines mit Thomann's Cement-Dachplatten eingedeckten Daches: Ausserordentliche Leichtigkeit im Gewicht (38 Ko. pro q Meter), unbedingte Stabilität gegen Regen, Schnee, Hagel u. Sturmschlag, Beförderung des Luftwechsels und architektonische Wirksamkeit, Einfachheit in der Fertigung und Fortsätzen der Reparaturen, Einsparung von geschmiedeten Bolzen und enorme Billigkeit. Bei der Prüfung von Thomann's Cement-Dachplatten durch die königliche Prüfungskommission für Baumaterialien zu Berlin sind hinsichtlich Bruchfestigkeit und Wasserundurchlässigkeit die günstigsten Resultate erzielt worden. Mutterverhandlungen, Kosten-Anschläge, Prospekte, Musterblätter für Figurendächer und Anschläge aus dem Protokoll der königl. Prüfungskommission erfolgen durch die **Halle'sche Cement-Dachplatten-Fabrik** Karl Thomann in Halle a. S.

An die Grundbesitzer von Halle! Keine Mischengruben mehr nötig!

Wir beschreiben am 1. April d. J. ein tägliches Müll- u. Aiche-Abfuhr-Anstalt zu errichten, liefern die dazu erforderlichen Behälter und stellt sich der Preis pro Tag auf 10 Pfg. der Grundbesitzer. Meldungen zur Benutzung des Anstalts: **Kl. Berlin 2, im Laden.**

Abfuhrinstitut.

Das Comptoir von **Franz Neubert** befindet sich von heute ab nicht mehr Gr. Brauhansgasse 4, sondern **Alter Markt 7, p.**

Schmucksachen!

Brotschen! Halsketten! Armbänder Ohrringe! Uhrenketten! Medaillons! Haarperle! Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Albin Hentze, Schmeerstr. 39 alte Nr. 24 neue Nr.

Buckskin-Reste

zu einzelnen Dosen und Anzügen gebe jetzt zum Selbstkostenpreis ab.

A. Wegerich, 2 Reubnhäuser 2.

ff. Vanille-Brud-Chokolade

zu 1 Pfd. 1 Mk. bei **Georg Zeising.**

Bohnenwische

zu Barquetböden und Deckenarbeiten billigst bei

E. Walther's Nachf., Moritzwinger 1 u. Steinweg 28.

Poliklinik

für Geburtshülfe und Frauenkrankheiten Leipzigstr. 341. Wochentags 12—1.

Dr. med. Geist.

Die städtische Sparkasse

in **Schleusenungen**

verkauft Einlagen zu 3 1/2% und nimmt dieselben auch der Rott entgegen.

600,000 Francs ist der Haupttreffer in der **Ziehung am 1. April** der **Ottomanischen Loos.**

Aufserdem Treffer von Francs. 300 000, 60 000, 25 000, 20 000, 10 000, 6000, 3000, 2000, 1250, 1000, 400.

Vorstehende Gewinne kommen in diesem Jahre zur Ausloosung und werden in Haar mit 5% ausgezahlt. **Jährlich 6 Ziehungen.** Monatsweise auf ein beif. Gremblet.

Original-Loos 5 Mark bei sofortigem Gewinn-Ausrecht. **Jedes Loos gewinnt!** Sitten nach jed. Zieh. Prospekte gratis. **Bank-Agentur: G. Westeroth, Düffeldorf a. Rhein.**

Möbelfahren

werden prompt ausgeführt **Georgstrasse 3.**

Walther's Hühneraugenmittel

befehligt binnen 6 Tagen jedes Hühneraug. **Flasche 30 Pfg. bei E. Walther's Nachf., Moritzwinger 1 u. Steinweg 28.**

Wahre Wunderkinder erzieht man mit **Carl Koch's Nährzwieback.**

Derselbe bildet den Kindern gefundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten. In Döten und Packeten zu 10, 20, 30 u. 60 Pfg.

Carl Koch's Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstrasse 1 und bei Helmbold & Co., Leipzigerstrasse,

Ernst Jantusch, Leipzigerstrasse, H. Quaritsch, Flora-Drogerie, A. Pietsch, Firma Schlüter Söhne, Dreiecksbergstrasse, Steinbach's Adler-Drogerie, Königstr. Schall & Libusch, Wagnersbergstrasse, Franz Zinke, Wuchererstrasse, Roskoden & Co., Gr. Steinstrasse, Noak & Lorenz, Gr. Steinstrasse, Georg Uber, Schlüter's Nachf., Steinstr., Wieder's Nachf., am Markt, F. A. Pats, Gr. Ulrichstrasse, G. Oswald, Geffstrasse, R. Sachs, am Friedrichsplatz, Drogerie Leonhardt, Steinstrasse, J. R. Strickner, Bernburgerstrasse, Gebr. Krieholzen, am botan. Garten, E. Walther Nachf., Steinweg, F. W. Glasser, Gr. Klausstrasse, A. Reichardt jun., Giechhofstrasse, Felix Stoll, Giechhofstrasse.



Süssrahm-Tafelbutter 9 Pfd. netto versendet franco gegen Nachnahme zu **Mk. 11,00**, bei größerer Abnahme bedeutend billiger.

Molkerei Gronau E. G. Gronau an der Leine.

Das Abfuhr-Institut von **H. Möller** befindet sich jetzt **in Diemitz, Berlinerstrasse.** Telefonanschluss angemeldet. Bestellungen im **Geheim** Dorf erbeten.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind als Präservativs und Heilmittel für alle Erkrankungen der Athmungsorgane, Husten, Heiserkeit nicht warm genug zu empfehlen.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen etc., zum Preise von **85 Pf.** pro Schachtel.

85 Pfennige **85 Pfennige**

G. Höpfners Darmbehandlung verbunden mit Special-Geschäft in Fleischerei-Maschinen und Messern befindet sich jetzt **Hackebornstrasse No. 2** am neuen Marktplatz in der Halle. Feinstes garantiert reines **Schweineeschmalz** a Pfund 62 Pfg., **ausgezeichnete Butter** zum Backen. **F. H. Krause, Gr. Ulrichstrasse 24.**

Neuhetten in schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen, solide Qual., in reichhaltiger Auswahl stets Rester am Lager. — **Schwarze Schürzenrester** empfehlen: **Schulze & Petermann, Halle a. S., Gleierstr. 5 (1), 1 Tr. hoch, Eckhaus unterhalb des städt. Rathhauses.**